

Bericht zur 8. IFA-Tagung in Speyer vom 12.06. - 14.06.2015

Bereits zum 8. Mal fand in diesem Jahr die IFA-Tagung des Internationalen Freundeskreises Astrologie in Speyer statt, und zwar vom 12. bis zum 14. Juni. Helga Sobek, Organisatorin und Veranstalterin des Kongresses, leitete die Veranstaltung dieses Jahr auf eine sehr unaufgeregte, lockere Art, die der gesamten Tagung einen sehr angenehmen Rahmen gab und einen zu keinem Zeitpunkt spüren ließ, welcher Aufwand sowohl vor als auch während der Tagung erforderlich ist, um die Dinge am Laufen zu halten. Hierzu gehören auch solche Dinge, wie die Organisation der Büchertische von Reinhardt Stiehle / Chiron-Verlag, der dankenswerterweise auch dieses Jahr wieder die Schmuckstücke seiner astrologischen Schatzkammer dabei hatte und zum Kauf anbot.

Den Auftakt des diesjährigen Vortragsreigens machte **Dr. Christoph Schubert-Weller**, der sich auf das Gebiet der Karmaastrologie wagte und sich hierzu das Epochehoroskop (=Konzeptionshoroskop) vorknöpfte, allerdings darauf hinwies, dass dieses, mithilfe der Hermes-Waage ermittelte Horoskop spekulativer Natur ist, da der wirkliche Konzeptionszeitpunkt einer Schwangerschaft nur in den allerseltensten Fällen genau bekannt ist.

Dr. Bernhard Firgau führte anhand des Paares Friedrich Schiller und Charlotte von Lengefeld und weiterer Beziehungen Schillers aus, was die Besonderheit von echten sogenannten Dualseelen sind: sie fühlen sich zueinander hingezogen, und können doch oft nicht zueinander kommen, als ob sie eine höhere Macht davon abhalten würde. Firgau machte hier die ptolemäischen Aspekte gleicher inneren Planeten zueinander in der Synastrie als Indikator aus, der auf eine solche Beziehung hindeutet. Spannend war der Vortrag vor allem durch Bernhard Firsaus geradezu diebische Freude, die vielfältigen Beziehungsverstrickungen Schillers detailliert zu beschreiben.

Anschließend waren die Sabischen Symbole das Thema, das **Gaby Marske-Power** vorstellte, und zwar die Geschichte der Entdeckung und Rezeption. Ein Vortrag weniger astrologischen Inhalts, dafür aber mit sehr viel Hintergrundinformation darüber, wie lang es doch dauerte, bis diese gradastrologische Deutung die Anerkennung und Verbreitung erfuhr, die sie jetzt haben. Einen Meilenstein setzte hier Dane Rudhyar, aktuell sind Lynda Hill und Diana Roche bedeutende Autoren zum Thema. (Ihr Buch "Sabische Symbole" beim Chiron-Verlag. Anm. Sobek).

Das Solarhoroskop und die Möglichkeiten, daraus auch Ereignisprognosen abzuleiten – eine spannende Herausforderung, der sich **Dr. Reinhard Müller** in gewohnt meisterlicher Manier stellte. Er führte unterschiedliche Prognosemethoden vor, wobei die Progression des Solar-MC besonders hervorzuheben ist, da sie anscheinend wirklich erlaubt, Auslösungen des Solars zeitlich vorherzusagen. Diese von Marion March entwickelte Methode geht davon aus, dass das MC 90° im Solarjahr vorrückt. Müller deutete anhand des Horoskops von Hillary Clinton die Lewinsky-Affäre sehr treffend.

Am Samstag eröffnete **Margarethe Laurent-Cuntz** die Vortragsreihe mit ihrer hochklassigen Ausführung über die Yod-Figur, einer Figurine aus zwei Quinkunxen und einem Sextil. Sehr spannend, da es sich bei Aspektfiguren um ein Thema handelt, das oft vernachlässigt wird, auch mangels Kenntnis, wie denn nun eine solche Figur zu deuten sei. Da ein Yod die drei Qualitäten (kardinal, fix, beweglich) mit drei verschiedenen Elementen und den beiden Polaritäten männlich/weiblich verbindet, ist es ein sehr spannungsgeladene Figur, die es immer wieder zu einer großen Herausforderung macht, sie zu leben. Dass man damit Großes bewirken kann, zeigte Laurent-Cuntz am Beispiel des Horoskops von Marie Curie, ebenso aber, dass man dem von ihm angezeigten schweren Schicksal oft nicht entkommen kann.

Auch der nachfolgende Vortrag widmete sich einem Thema, das gerne vernachlässigt wird: **Brigitte Strobele** führte die astronomischen und astrologischen Unterschiede von Merkur und Venus als Morgen- oder Abendstern aus. Näher ging sie hierbei auf die Venus ein und führte überzeugend die Zuordnung der Morgenstern-Venus zum Stier und der Abendstern-Venus zur Waage aus. Erwähnenswert ist auch die mögliche Verwandtschaft des Quintil- und Biquintil-Aspekts mit der Venus – beide beruhen auf der Fünfteilung des Kreises.

Andreas Schmitt stellte sich anschließend seiner selbstgewählten Aufgabe, die Wirkung eingeschlossener Planeten und Zeichen auszuführen, und ging hierbei über das Bekannte zu diesem Thema hinaus, indem er unterschiedliche Arten der Auswirkung sehr detailliert und kenntnisreich ausführte, als Beispiele seien hier nur genannt Verzögerung und Verspätung (vor allem wichtig bei Fragehoroskopen), oder auch Verwirklichung und Erleben über die Kooperation mit einem Partner. Als sehr einleuchtendes und typisches Beispiel für eine Spätentwicklerin führt Schmidt das Sängertalent Susan Boyle an, die bis zu ihrer Entdeckung im Jahr 2001 ein Dasein als Mauerblümchen führte.

Anschließend führte **Klemens Ludwig** die Zuhörer auf einen kurzweiligen Parforceritt durch die Kunstgeschichte, natürlich in Hinblick auf die dort mal deutlich erkennbare, mal nur angedeutete astrologische Symbolik. Beginnend bei den Sonnenkultstätten vorgeschichtlicher Zeit und der Himmelsscheibe von Nebra ging sein Weg durch alle kunstgeschichtlichen Epochen bis hin zu Andy Warhol. Spannend zu erfahren, dass einige Kunstwerke, über deren Sinn sich Fachleute den Kopf zerbrechen, sich mit etwas astrologischem Sachverstand wie von allein erschließen, beispielhaft erläutert an der „Sol Iustitia“ von Albrecht Dürer. (Sein Buch hierzu "Astrologie in der Kunst" Chiron Verlag - Anm. Sobek)

Mit einem Ausflug in himmlische Sphären mehr im esoterisch-religiösen Sinne beendete **Anette Krahnke-Höner** den zweiten Vortragstag; ihr Thema waren die Tierkreisengel und ihre Aufgaben. Hilfreich zu wissen dürfte hier die Zuordnung der Erzengel zu den Wochentagen, und damit auch zu den klassischen Planeten sein. So ist

beispielsweise Michael über den Sonntag der Sonne beigeordnet, Gabriel über den Montag dem Mond; ebenso sind den einzelnen Tierkreiszeichen Engel zugewiesen.

Der dritte Vortragstag begann damit, dass **Heide Trautmann** mit einem immer noch (vor allem unter Männern) verbreiteten Vorurteil aufräumte, nämlich dem, dass es eine per se frigide Frau gebe. Anhand zahlreicher Beispiele überzeugte sie ihre Zuhörer, dass es astrologische Signaturen für unterschiedliche Mechanismen gibt, die zu sexueller Unlust führen können, genannt seien hier etwa Angst, Kontrolle, Moral, Religion und weitere Lustkiller. Jedoch blieb sie nicht dabei, sondern führte auch aus, dass eine behutsame Annäherung an solche Problembereiche, die sich im Horoskop zeigen, erfreulicherweise auch Lösungen finden lassen, die den Weg zu einem erfüllten Liebesleben aufzeigen.

In die Welt der Zahl führte **Brigitte Bolz** anschließend das Publikum – eine Zahl, die in der Astrologie eine herausragende Bedeutung hat, denkt man nur an die sieben klassischen Planeten oder die sieben Tage der Woche, entsprechend auch einem Viertel-Mondumlauf. Aber auch ein viertel Saturnumlauf führt zur sieben, denn so viele Jahre dauert er, und ebenso lang ist auch die Zeit, die Uranus benötigt, ein Zeichen zu durchwandern. Damit aber nicht genug, ist es möglich, den zyklischen Abschnitten auch Lebensabschnitte zuzuordnen, die sich entsprechenden Altersstufen zuordnen lassen, beispielsweise die prägenden Alter von 14 und 21 Jahren.

Rückblickend auf dieses 8. Jahrestreffen lässt sich konstatieren, dass das Niveau allgemein sehr hoch war, und der Erkenntnisgewinn bei vielen Vorträgen durchwegs hoch. Es war somit ein sehr lohnender Kongress, der großen Appetit auf das nächste Jahrestreffen im Juni 2016 macht. Dieser Kongress hat es verdient, noch wesentlich mehr Besucher zu bekommen!

Rolf Liefeld, München - www.top-astrologie.de

14.07.2015

Zu dem Vortrag von **Rolf Liefeld** am 2. Tagungstag Sa. nachm.

"Deutung eines astrologischen Ereignisses"

Andreas Lubitz, der Co-Pilot, der 150 Menschen in den Tod flog und das Flugzeug absichtlich abstürzen liess. **Rolf Liefeld** stellte eine sehr zutreffende psychologisch-astrologische Studie auf, die seinen Charakter, sein Gemüt und seine seit Jahren andauernde psychische Störung aufzeigte. Er war stark suizidgefährdet, die Grundlagen dafür gehen bis in die Kindheit zurück. Er hatte eine stark veränderte Persönlichkeitsstruktur. Zum Sterben suchte er die Nähe des Ortes auf, wo er als Kind mit seinen

Eltern öfters war und auch damals sehr glücklich schien. Wenn man sterben will, warum dann andere mit in den Tod mitnehmen? Einige Fragen bleiben unbeantwortet.

Am 3. Tagungstag - am Sonntag - zum Ausklang der Tagung hatte **Rolf Liefeld** seine Demonstration einer Aura-Klangschalen-Behandlung. Er hatte viele Klangschalen mitgebracht, die in den verschiedensten Planetentönen gestimmt sind, die er eindrucksvoll vorführte. Die Hörer genossen sichtlich - zum Teil mit geschlossenen Augen - diese wunderbaren sanften angenehmen und eindringlichen Töne.

Er nahm dann an einer Teilnehmerin eine Aura-Behandlung mit einigen Klangschalen-Planeten-Tönen vor. Sie schrieb mir später, dass sie seitdem einen Rückgang ihrer Gesichtsrötung feststellte und hoffte dass es noch weiter wirken könnte.



Ich habe mir aufgrund der Vorführung im letzten Jahr (2014) drei Klangschalen gekauft, Jupiter, Venus und Mondknoten und bin immer wieder von den Klängen bezaubert.

Helga Sobek - www.ifa-astrologie.de

15.07.2015